

Botschaft	Traktandum Nr.	6.1
<p>Beantwortung Postulat "Zukünftige Gemeindebauten in Düdingen werden nachhaltig und ökologisch unter Nutzung von Ressourcen und Produkten aus der Region gebaut"</p>		

Ausgangslage

An der Generalratssitzung vom 14.03.2022 wurde das Postulat "Zukünftige Gemeindebauten in Düdingen werden nachhaltig und ökologisch unter Nutzung von Ressourcen und Produkten aus der Region gebaut" der Generalräte Portmann Wolfgang (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne), Zurkinden Michael (SVP), Weder Sandy (SP), Zurkinden-Riedo Iris (FDP), Jendly Michael (Die Mitte), Müller Larissa (JLD), Kruppen Hansueli (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne) und Schneuwly André (gemeinsam weiter FWD/glp/ML-CSP/Grüne) sowie 27 Mitunterzeichnern mit 39 Ja- zu 1 Nein-Stimme und 1 Enthaltung zur Behandlung durch den Gemeinderat überwiesen.

Im Postulat stellen die Verfasser dem Gemeinderat Fragen betreffend der Projektorganisation, der Nachhaltigkeitsziele, der Bauweise, dem Einsatz von Fachpersonen aus dem Holzbau und der Kriterien einer Projektbewertung für das neu zu planende Primarschulhaus mit der ausserschulischen Betreuung ASB.

Ziel

Der Generalrat nimmt von der untenstehenden Antwort Kenntnis und erklärt das Postulat als beantwortet.

Beantwortung des Gemeinderates

Frage 1

Wie sieht die Projektorganisation für den Erweiterungsbau des Schulhauses mit den Räumen für das Angebot der ausserschulischen Betreuung aus?

Antwort

Das Projekt wird gemäss der SIA-Ordnung 102 (Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein) in fünf Phasen gegliedert und organisiert.

- Phase 1 Strategische Planung (Bedürfnisformulierung, Lösungsstrategien)
- Phase 2 Vorstudien (Definition des Vorhabens, Machbarkeitsstudie, Auswahlverfahren)
- Phase 3 Projektierung (Vorprojekt, Bauprojekt, Bewilligungsverfahren)
- Phase 4 Ausschreibungsprozess (Ausschreibung, Offertvergleich, Vergabeantrag)
- Phase 5 Realisierung (Ausführungsplanung, Bau, Inbetriebnahme, Abschluss)

Zurzeit wird Phase 1 + 2 mit der Begleitgruppe Schulraumentwicklung und einem neutralen Planungsbüro bearbeitet. Nach Abschluss dieser zwei Phasen wird ein Projektkredit beantragt, um einen Architekturwettbewerb (SIA 142) oder einen Studienauftrag (SIA 143) zu organisieren. Mit dem Ziel nach dem öffentlichen Vergabewesen ein geeignetes Bauprojekt und ein Planungsbüro zu bestimmen. Anschliessend wird eine Baukommission eingesetzt, die das Bauvorhaben (ab Phase 3) begleitet und kontrolliert.

Frage 2

Nachhaltigkeitsziele: Bei der Definition der Ziele geht es um die Einhaltung der Effizienzstandards, um die Berücksichtigung der Umweltauswirkungen von Baustoffen und deren Entsorgung. Dabei müssen

die Regeln der öffentlichen Ausschreibungen berücksichtigt werden. Welche Ziele will die Gemeinde bei diesem Bauvorhaben erreichen?

Antwort

Nachhaltigkeitskriterien werden gemäss Standard "nachhaltiges Bauen Schweiz SNBS" berücksichtigt. Dieser von Bund und Privatwirtschaft erarbeitete Standard enthält die ökologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aspekte über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes hinweg. Alle Labels und Standards sollen aber in einem Vernünftigen und zahlbaren Masse eingesetzt werden.

Folgende Nachhaltigkeits-Ziele will die Gemeinde beim Neubau einer Gemeindeliegenschaft erreichen:

- Die Erstellung und der Betrieb des Gebäudes sollen ressourcen- und umweltschonend erfolgen.
- Das Gebäude soll minimale Treibhausgasemissionen verursachen.
- Das Gebäude soll weitgehend mit erneuerbaren Energien auskommen.
- Das Gebäude soll hohe Gebrauchs- und Nutzungsqualitäten aufweisen.
- Die Kosten für das Gebäude sollen über den gesamten Lebenszyklus optimiert sein.
- Das Gebäude soll guten Komfort und eine optimale Raumluftqualität ermöglichen.
- Die Zielgruppen sollen in einem qualifizierten Verfahren einbezogen werden.

Frage 3

Unabhängig vom erforderlichen Ausschreibungsverfahren können die Auftraggeber der öffentlichen Hand von Anfang an eine Bauweise festlegen.

Die Gemeinde Düringen ist Besitzerin von Wald. Eine Holzbauweise könnte daher sinnvoll sein. Welche Möglichkeiten hat der Gemeinderat und wie will er diese Aufforderung verfolgen? (Grundlage: Richtlinie des Kantons)

Antwort

Gemäss unserem zuständigen Revierförster ist der Gemeinde- und Pfarreiwald zu klein, um für so ein grosses Projekt das Holz zu liefern. Für grössere Bauten ist der Radius auf den Freiburger- oder Schweizerwald auszudehnen. Wichtig ist, dabei das Label "Schweizer Holz" zu berücksichtigen. Bei Holzbauten braucht es eine sehr gute Planung und eine längere Vorlaufzeit als bei anderen Bauarten.

Dem Gemeinderat ist es aber wichtig, dass bei zukünftigen Gemeindebauten Schweizer Holz eine primäre Rolle spielen soll.

Frage 4

In den Ausschreibungsunterlagen und Wettbewerbsreglementen weist der Gemeinderat darauf hin, die Verwendung von Holz zu fördern. Sollte es einen Wettbewerb geben, wäre es sinnvoll, eine Fachperson aus dem Holzbau in die Jury zu integrieren. Kann der Gemeinderat dieser Bedingung zustimmen?

Antwort

Der Gemeinderat stimmt dieser Bedingung zu.

Frage 5

Nachhaltigkeit umfassen die Aspekte "Wirtschaft, Soziales und Umwelt".

Öffentliche Ausschreibung: Welche zusätzlichen Kriterien will und kann der Gemeinderat bei den Zusatzkriterien bei der Projektbewertung einbeziehen?

Antwort: Zusätzliche Bauprojektkriterien:

- Die Art und Weise der Umsetzung des sommerlichen Wärmeschutzes des Gebäudes.
- Nutzung und Raumgestaltung.
- Ressourcen- und Umweltschonung.

Fazit

In diesem Sinne erachtet der Gemeinderat das Postulat als beantwortet.

Beilage:

- Postulat "Zukünftige Gemeindebauten in Düringen werden nachhaltig und ökologisch unter Nutzung von Ressourcen aus der Region gebaut"